

Am Sonntag mit dem Bus in die Uni

Döbelner Anzeiger, 25.10.2010

Roßwein/Mittweida

Zum Tag der offenen Tür kommen 400 Besucher an der Hochschule Mittweida. Erstmals gibt's einen Transfer bis nach Döbeln.

Von Falk Bernhardt

DA.REDAKTION@DD-V.DE



Erika Flach und Lisa-Marie Schober (r.) nutzen den Shuttlebus zum Tag der offenen Hochschule zwischen Roßwein und Mittweida.

Foto: André Braun

Die Premiere ist gelungen: Rund 400 Besucher sind zum Tag der offenen Tür an der Hochschule Mittweida zwar kein neuer Rekord, aber erstmals war ein Sonntag für diese Vorstellung des Studienangebots ausgewählt worden. Zudem wurden auch Gymnasiasten aus der Region Döbeln und dem Leipziger Süden kostenlos mit Reisebussen nach Mittweida gefahren. „Wir hatten im Vorfeld viele Schulen angeschrieben, die meisten Rückmeldungen gab es aus Döbeln und Waldheim“, berichtet Michael Hösel, Pro-Rektor für Marketing. „Die Idee mit dem Sonntag gab es schon vor einiger Zeit, drei Monate Vorlaufzeit waren nun für die Vorbereitung nötig. Mit den Bildungsagenturen in Grimma und Borna arbeiten wir schon seit einigen Jahren gut zusammen.“

Rund 50 Professoren und Hochschulmitarbeiter stellten sich gestern zunächst im Lichthof des Hauptgebäudes den Fragen der Be-

sucher, führten dann auch durch die verschiedenen Fachbereiche und Labore, darunter auch an der Roßweiner Fakultät für soziale Arbeit. „Wir mussten niemanden dazu verpflichten. Und mit der Resonanz sind wir mehr als zufrieden, es lohnt sich also, auch mal ungewöhnliche Wege zu gehen.“ Mit fast 1750 Studienanfängern hatte Mittweida in diesem Semester einen neuen Rekord aufgestellt, darauf wollte man sich aber nicht ausruhen.

Von Werbegeschenken wie zum Beispiel Laptops für neue Studenten hält die Kanzlerin jedoch

nichts. „Das gibt unser Haushalt gar nicht her“, so Bäßler. „Wir überzeugen lieber mit unserem Studienangebot.“ Hösel will auch verstärkt in den alten Bundesländern um neue Studenten werben: „Wenn Interesse besteht, habe ich auch nichts dagegen, mal einen Bus bis nach Nürnberg zu schicken.“ Der Professor sieht zudem die Absolventen als gute Werbeträger und Multiplikatoren. „Dieser Bereich lässt sich durchaus noch ausbauen, wir hatten ja schon viele Absolventen aus den alten Bundesländern, und die haben Mittweida und Roßwein in guter Erinnerung.“ (FP)